

Mit Sprachen spielen – Anregende Lernumgebungen für mehrsprachiges Aufwachsen im Kita-Alltag schaffen

Prof. Dr. Sandra Niebuhr-Siebert, Fachhochschule Clara Hoffbauer, Potsdam



1. Mehrsprachigkeit
2. Sprache – was sie ist und was sie kann
3. Spielend gelacht zu Sprachen finden
5. Abverschiedungen



1 Mehrsprachigkeit



1 Mehrsprachigkeit

Welche Sprachen dürfen's denn sein?

Die Förderung und Unterstützung des Deutscherwerbs gilt nach wie vor als eine der wichtigsten Aufgaben pädagogischer Fachkräfte in Deutschland.

Allzu oft wird dann geschlussfolgert, dass bei unzureichender Konzentration auf das Deutsche in der Kita eine erfolgreiche Vermittlung schulischer Inhalte gar nicht möglich sei.

Damit wird Sprachkompetenz im Deutschen zur sozialen Barriere und zum Exklusionskriterium!

Damit wird der monolinguale Mensch als gesellschaftliche und/oder institutionelle Norm imaginiert.



1 Mehrsprachigkeit

Translingualität

Neue Sprachen zu lernen, bedeutet nicht vorrangig, sich neue sprachliche Strukturen zu merken und neues Vokabular zu üben, sondern vor allem: neue Sprachpraxen zu entwickeln.

- **Languaging** beschreibt das gesamte sprachliche Repertoire, das Menschen haben, entwickeln, leben und nutzen.
- **Translanguaging** umschreibt einen Zugang zu Bilingualismus, der nicht - wie bisher üblich - den Fokus auf Sprachen legt, sondern auf die sprachhandelnden Gewohnheiten bilingualer Menschen, die beobachtbar sind.
- **Translanguaging** beschreibt mehrsprachiges Handeln somit nicht als besonders oder ungewöhnlich, sondern als eine von vielen Formen möglicher Kommunikationsweisen (García 2009: 44).

In der Translanguaging-Forschung wird die sprachwissenschaftliche und nationalstaatliche Tradition hinterfragt, dass Sprachen abgegrenzte bzw. abgrenzbare Einheiten sind. Sie fokussiert auf das, was Sprachenverwender*innen tatsächlich weltweit kompetent tun, statt auf das, was irgendwann in Grammatikbüchern festgelegt wurde.

- Das sprachliche Repertoire von bilingualen Menschen ist komplex, verwoben, simultan
- **Translanguaging** beschreibt Sprachen und Sprachidentitäten aus der Perspektive der Benutzer*innen und nicht aus Perspektive des Staates oder einer staatlichen Institution.



1 Mehrsprachigkeit

Die sprach**enbunte** Kita als Schlüssel zur mehrsprachigen Bildung

- Zentral ist, dass die **Beziehungen mehrsprachig gestaltet** werden und die **Mehrsprachigkeit alltäglich** gelebt wird: Kinder handeln sprachlich untereinander und die Fachkraft mit den Kindern, indem Sprachen, Dialekte und Gebärden ihren Raum erhalten.
- Mehrsprachigkeit wird in der Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten und den nichtpädagogischen Mitarbeiter*innen gelebt.
- Das pädagogische Personal greift dazu auch auf die eigenen Spracherfahrungen zurück, setzt bewusst Dialekte und seine Spracherfahrungen aus der Schulzeit oder in der Freizeit erworbenen Fremdsprachen ein, um die Kita sprach**enbunt** zu gestalten.
- **Der Zwang, möglichst nur „korrektes Deutsch“ zu vermitteln, wird abgelegt.**
- Indem quersprachig und sprach**enbunt** gehandelt wird, können sich alle am Bildungsprozess Beteiligten ihrer Sprachen und ihrer Identitäten bewusst und sicherer darin werden, mehrsprachige Bildung zu gestalten.



1 Mehrsprachigkeit

Die sprach**en**bunte Kita: Quersprachige Lernräume

- ermöglichen authentische Kommunikation, indem das kommunikative Ziel und nicht die korrekte monolinguale Form, wie z.B. die Korrektur „falsch“ gebeugter Verben, im Vordergrund steht.
- definieren alle Kinder als kompetente Lerner*innen, die ihre mehrsprachigen Fähigkeiten erfahren und ausbauen wollen.
- benötigen pädagogische Fachkräfte, die ihre sprachlichen Handlungsmuster so verändern und situationsbezogen anpassen, dass der Mehrsprachenerwerb aller Kinder -auch der „monolingualen“- in der Bezugsgruppe unterstützt wird.
- nutzen und unterstützen alle Laut- und Gebärdensprachen sowie Dialekte der Kinder in der Bezugsgruppe und machen die Kitasprachen sichtbar.
- unterbinden Wertungen und Hierarchisierungen der Sprachen (Englisch ist nicht wertvoller als Ukrainisch ist nicht wertvoller als Tamil), indem alle Sprachen gleichwertig im Rampenlicht stehen und als Teil eines bunten Ganzen gelebt werden.
- würdigen den kompetenten Umgang der Kinder mit den Sprachfähigkeiten der erwachsenen Bezugspersonen oder Peers, indem die mehrsprachigen Fähigkeiten zur Orientierung an den Gesprächspartner*innen unterstützt und gemeinsam reflektiert werden.



1 Mehrsprachigkeit

Die sprach**en**bunte Kita: Quersprachige Lernräume:

- bieten keinen Nährboden dafür, Sprachmischungen zugunsten einer monolingual-monomodal deutschen Bezugsnorm aktiv zu unterbinden.
- binden Schriften, Modalitäten und (Laut-)Sprachenspiele von Beginn der Kita-Zeit dialogisch und visuell ein.
- befördern mehrsprachige Literacy- und Identitätsentwicklung.



1 Mehrsprachigkeit

Der sprachen**bunte** Hafen profitiert von:

- Wegweisern, Bildungsplänen, Elternanschreiben etc. in verschiedenen Sprachen
- Materialien wie Silent Books, mehrsprachigen (Wimmel-) Büchern, übersetzten und nicht übersetzten Kinderbüchern aus anderen Kulturen und Sprachen (gleich im Workshop)
- Flashcards, Computerprogrammen, Apps (z.B. „Polylino“)
- mehrsprachige Angebote, Projekte mit Kindern und Eltern
- Anknüpfung der Kita an die mehrsprachigen Erfahrungswelten und Netzwerke vor Ort (z.B. Mutter-Kind-Gruppen, Spielkreise, Kulturvereine, Sportvereine)
- Aktivitäten wie Geschichten erzählen, Lieder singen, Gedichte rezitieren unter Einbindung der kindlichen und elterlichen Erfahrungswelten (z.B. das Buch/der Film der Woche, mehrsprachig vorgestellt)
- verschiedenen Arbeitsformen (Erzählkreise, Gruppenräume, Peer-Learning) als Aspekte und Möglichkeiten mehrsprachiger Bildung



Anlass	Erklärung	Übertragung auf einen mehrsprachigen Kontext
Klare Strukturen schaffen	Räume und Raumteile können feste, äußere Strukturen herstellen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bebilderung von Räumlichkeiten • Schubladen mit Bildern oder Symbolen • Erklärung der Regeln, die z.B. in der Bauecke gelten, auf Bildern, mit Piktogrammen oder Symbolen der unterstützten Kommunikation wie beispielsweise Metacom
Rituale etablieren	Feste Alltagsabläufe herstellen oder zu bestimmten Situationen bestimmte Gegenstände ritualisiert einsetzen.	<p>Klangschalen, Handpuppen, Erzählteppiche, Geschichtensteine oder Ähnliches können als nichtsprachliche Symbole eingeführt werden, um ritualisierte Praxis herzustellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgt der Ton der Klangschale, wird eine Ruhezeit eingeläutet. • Eine Handpuppe ist immer dann zur Hand, wenn eine Geschichte erzählt wird. Sie ist zugleich Sprachenkünstlerin. Sie mischt Sprachen, übersetzt sie, erläutert Bedeutungen und fordert Kinder zu kreativem Nonsens auf. Gelegentlich versteht sie auch etwas nicht und bittet die Kinder, mit ihr nach Lösungsstrategien zu suchen. Handpuppen haben außerdem häufig Sammelleidenschaften für Wörter aus der ganzen Welt. • Empfehlenswert sind auch gemeinsame Routinen zur Nutzung von (Bild-)Wörterbüchern in verschiedenen Sprachen oder die Einführung eines Zeichens, das hochgehalten werden kann, wenn Wörter/Begriffe nicht verstanden werden.
Herstellen eines Lebenswelt-bezuges	Den Kindern kann durch bestimmte Gegenstände, Handlungen oder die Nutzung von Symbolen ein Verständnis der Situation erleichtert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Essutensilien aus verschiedenen Kulturen, wenn das Thema Essen besprochen wird • Gegenstände, die für Feste genutzt werden (Kultti 2013)
Anknüpfen an die Erfahrungen des Kindes	Erinnerungsfragen: „Hast Du so ein Tier schon einmal gesehen? Wo? Was hat es gemacht?“	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen in den entsprechenden Sprachen der Kinder stellen • nach Wörtern aus anderen Sprachen fragen
Bilder, Gegenstände und bild-gestützte Erzählungen	Erzählbeiträge der Kinder (gebärdensprachlich, bildlich und gegenständlich unterstützend begleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder und Gegenstände nutzen, die das Kind von zu Hause kennt • Gebärden und Fotos einsetzen oder Bilder malen lassen, um diese als Sprech- und Erzählanlass zu nutzen
Gestik, Mimik und die Körperhaltung unterstützend einsetzen	Das Verstehen des Kindes durch den Einsatz der eigenen Mimik und Gestik sichern	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstmachung und Aufklärung von kulturell unterschiedlicher Mimik und Gestik → Gebärdensprachbezug • Etablierung des Fingeralphabetes und unterstützender Gebärden (z.B. direkt aus der Gebärdensprache), die parallel zur Lautsprache genutzt werden können

2 Sprache – Was sie ist und was sie kann



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.1. Sprache und Struktur

2.2 Sprache und Nähe

2.3 Sprache und Identität

2.4 Sprache und Denken

2.5 Sprache und Emotion

2.6 Sprache und Spiel

2.7 Sprache und Poesie



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.1 Sprache und Struktur

Beispiel: „Der gloke Baler frohlte die morsigen Tenden.“ (siehe R. Tracy)

- Sprachförderung ist häufig Struktur- und Wortschatzförderung
- Sprachförderung ist oft Optimierung des Sprachgebrauchs

Gefahr: Das Spiel, die Lust, die ästhetische Sprachwahrnehmung geht verloren und damit die Eigenmotivation. Der Einhaltung sprachlicher Strukturen wird mehr Beachtung geschenkt als dem Aufbau von Beziehung durch Sprache, Erhalt der Nähe und/oder der Auseinandersetzung mit dem Inhalt.



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.2 Sprache und Nähe

Sprache als Informationsaustausch missverstanden: Dialog zwischen Mutter und Tochter:

Mehrmals täglich ruft die 80jährige Mutter an. „Ich war eben einkaufen.“ „Heute ist es aber sehr heiß.“ „Hast Du gestern den Krimi gesehen?“ Bis die Tochter etwas entnervt, sagt: „Mama, bitte rufe doch nicht ständig wegen jedem Kleinkram an.“ Ich sitze hier an meiner Arbeit und das bringt mich immer raus. Ruf nur an, wenn wirklich was ist oder wenn Post von der Bank kommt. Das besprechen wir dann zusammen.“

„Ist gut.“ sagt die Mutter, leicht gekränkt.

Nach 10 Minuten ruft sie wieder an. Die Tochter reagiert heftig: „Ich habe Dich doch eben gebeten...“

„Es ist Post von der Bank gekommen!“ triumphiert die Mutter. „Du hast gesagt dann soll ich anrufen. Kleinlaut lenkt die Tochter ein: „Dann ist ja gut. Was schreiben sie denn?“

„Ist nur Werbung.“ sagt die Mutter.

aus: Elke Heidenreich, Alles kein Zufall: Kurze Geschichten Taschenbuch, 2017



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.3 Sprache und Identität

- In Sprache(n) konstituieren wir Identität.
- Identität bedeutet wörtlich: „dasselbe seiend“. Der Begriff wird alltäglich und fachlich zur Beschreibung von Aspekten des Selbst von Personen und Gruppen verwendet. Es handelt sich bei der Identität um ein Selbstkonzept (Wahrnehmung von sich) oder Selbstwertgefühl (Bewertung der Wahrnehmung), denn es wird über das Ich und Selbst des Individuums gesprochen.
- Vorlesen und Lesen eignen sich sehr gut, um durch Geschichten Identitätsschablonen anzubieten.

Buchempfehlungen zum Thema Identität:

Sorum und Anders, Das Kleine ich bin ich, Mephisto, Tintenspinner, Das Dunkle und das Helle, Ovo, Großvaters Reise, Der Kranichbaum – Mein erstes Weihnachtsfest

Mina entdeckt eine neue Welt, Zuhause kann überall sein, Am Tag als Saida zu uns kam, Ginpuin, Ich hab Dich lieb! (Tintentrinker-Verlag), Es steht geschrieben: von der Keilschrift zum Emoji



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.4 Sprache und Denken

„Die Sprache beginnt unmittelbar und sogleich mit dem ersten Akt der Reflexion, und so wie der Mensch aus der Dunkelheit der Begierde, indem das Subjekt das Objekt verschlingt, zum Selbstbewusstsein erwacht, so ist auch das Wort da – gleichsam der erste Anstoß, den sich der Mensch selbst gibt, plötzlich stillzustehen, sich umzusehen und zu orientieren.“ [...] (Wilhelm von Humboldt)

„Die Sprache ist gleichsam die äußere Erscheinung der Völker“ (Wilhelm von Humboldt)

Gemeinsam denken, nachdenken, mitdenken, andenken, vordenken, ausdenken, verdienen. Egal, Sprache ist Denken. Wo nehmen wir uns dafür bewusst Zeit und Raum? Muße und Müßiggang. Innehalten und Stille...

Buchempfehlungen zum Philosophieren:

Ich so, Du so, Welche Farbe hat ein Kuss?, Einmal wirst Du, Schau!, The boy, the mole, the fox and the horse, Der Stein und das Meer, Was macht das Licht, wenn es dunkel wird?, Woran denkst Du?, Als die Häuser heimwärts schwebten, Lügen Ameisen eigentlich?



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.5 Sprache und Emotion

- Emotionen sind für das menschliche Leben und Erleben konstitutive Phänomene: Sie bestimmen maßgeblich unsere Bewusstseins-, Denk- und Handlungsprozesse.
- Mittels der Sprache werden Emotionen ausgedrückt und benannt, geweckt, intensiviert oder generiert.
- Emotion wird zunächst als mehrdimensionales Kenntnis- und Bewertungssystem definiert und es wird ein integrativer Ansatz vorgestellt, demzufolge Sprache, Kognition und Emotion relevante Schnittstellen haben.

Buchempfehlungen zum Thema Emotion:

Wut - Eine Anthologie, Der lange Weg zu dir, Fühlinchen, Ich und meine Angst, Die Wut der kleinen Wolke, Geschwister, Du bringst mein Leben so schön durcheinander



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.6 Sprache und Spiel

- Mit Sprachen spielen ist ein zweckentbundenes Handeln mit Sprache.
- Sprachen nachahmen, so tun als ob wir französisch sprächen: „isch abe eut‘ ein Eischörnchen gekuust.“ oder das Nachahmen der Mundarten; auch Alliterationen lassen sich im Sprechen bespielen: Wie fühlt sich ein P, in Pampelmusenpummelpott oder ein M in Marmeladenmusmöwen an? Sätze, wie: Weiße Wichtel wuseln wild was wunderbarer Wahnsinn!
- Schon das Nachahmen und Aussprechen einzelner Wörter macht Spaß, wie beispielsweise das russische Wort: Babajagar oder Dostoprimschatchelnosti.
- Verrückte Wörter sammeln, die es in der eigenen Sprache nicht gibt, ferne Schriftzeichen nachmalen und sich dabei verkleiden und bewegen. Wie riechen Länder? Welcher Charakter passt zum Buchstaben T? Neue Wörter erfinden, zwei Wörter aus unterschiedlichen Sprachen heiraten, was wird daraus? Geheimnisvoll klingende Zaubersprüche, sich mit ausgedachten Nichtwörtern herrlich beschimpfen.

Buchempfehlungen zum Thema Sprachspiele:

Mein Sprachspielbuch (Duden), Der Fuchs und die verlorenen Buchstaben, Sprachspiele: Als der Wal Vokale stahl, Total verrückte Wörter, Der Fuchs ruft nein!, Welt der Wörter: Sprachbuch für Kinder und Neugierige, De lütte Ruup Jammersmacht (ein Hörspiel), Versunkene Wortschätze



2 Sprache – Was sie ist und was sie kann

2.6 Sprache und Poesie



Wir können mit Sprache den großen Zeh kitzeln und Blumen aus der Nase pflücken und damit uns und andere zum Lachen bringen.

Poesie kann spielend leicht die Mannigfaltigkeit der Sprache zeigen.

Sie lädt dazu ein, die Musik der Sprache wahrzunehmen, selber Worte und Verse zu versuchen, den Klang der Welt im Klang eines Wortes wiederzuerkennen, sensibel zu werden für Unerforschtes.

Sie ermöglicht, Worte kennenzulernen, die man vorher nicht kannte, Worte ganz neu zu sehen. Sie hilft dabei, Angst zu bekämpfen, sich in der Welt zu orientieren.

Buchempfehlungen für Lyrik:

Lyrik-Comics, Kinderverse aus vielen Ländern, Wo bleibt das Meer?, Vom Flanieren und Spazieren, Kreuz und Rüben, Kraut und quer, Mit Wörtern fliegen, Krake beim Schneider, Das schwarze Buch der Farben, Die Kürbiskatze kocht Kirschkompott, Unerschrocken schwimmt im Meer der Hin- und Hering hin her



Sprache ist nicht nur ein oder gar das Mittel, um Welt zu beschreiben, ist nicht reines Mittel, um Informationen auszutauschen. Sprache ist nicht ausschließlich ihre Struktur, bestehend aus Lauten, Wortbausteinen und Satzgliedern, die es zu lernen und zu verbessern gilt.

In Sprache(n) fühlen wir, denken und erkennen wir. Sprache ermöglicht uns das beruhigende Gefühl, dazuzugehören. Mit ihr können wir in Kulturkreise eintauchen oder sie aus der Ferne reflektierend betrachten. Jede Sprache, die wir – wie gut ist dabei oft egal – sprechen, gehört unweigerlich zu uns, sie konstituiert unsere Identität.

Sprache kann zudem verzaubern, uns um den Finger wickeln. In der Lyrik etwa ermöglichen wir der Sprache die Freiheit sich in all ihren Formen zu zeigen, unabhängig von dem von ihr vermittelten Sinn.

Damit ist der Erwerb einer Sprache nicht ausschließlich gleichzusetzen mit ihrem Strukturwerb, sondern immer auch die Förderung der Denkentwicklung, Identitätsbildung und ästhetischen Sprachwahrnehmung.

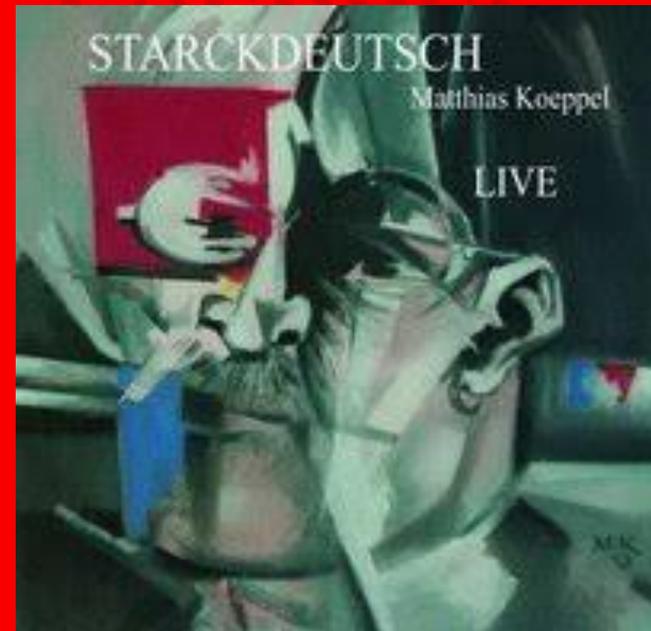


A photograph of two young girls hugging on a city street. The girl on the left has long brown hair and is wearing a dark blue cardigan over a light green t-shirt. The girl on the right has blonde hair and is wearing a dark blue cardigan. They are both smiling broadly. In the background, there is a paved sidewalk with other pedestrians and a street with cars and buildings.

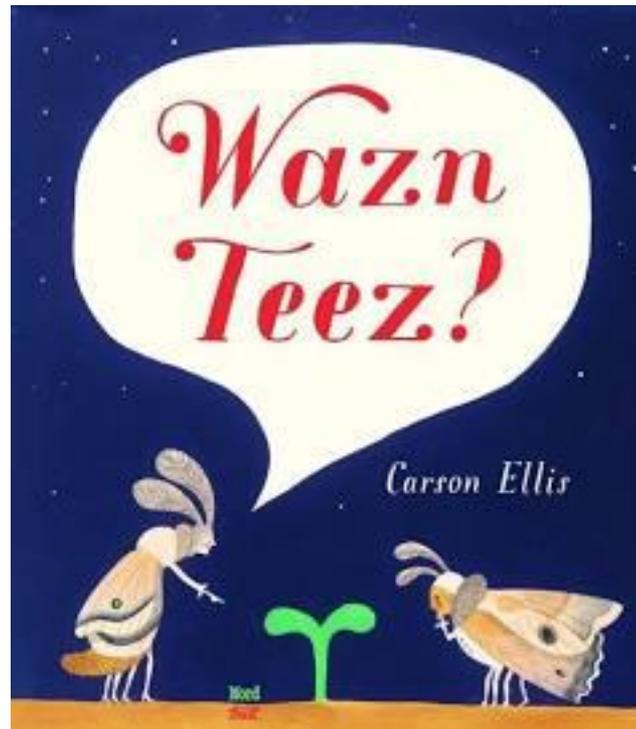
3. Spielend gelacht zu **Sprachen** finden

Oktabur

Im Oktabur, üm Oktabur,
Dar kimmt die Harpstzitlosz hervur.
Äs föllt dis Leub üm tifun Wold,
Met Ferbeningen Rott un Golt.
Ir Mägdulain soid op dr Hutt!
Üm harpstluch Wold varflückst sicht gutt.



Waz'n Teez?



Hans Manz

Tipp: Nehmen Sie alles, was Sie kriegen können!



Wie Erwachsenisch!

(Warum gibt's dieses Wort nicht?)

Ach, dieser Kinderkram!

Mein Gott, dieser Kindergarten!

Benimm dich nicht wie ein Kind!

Lass diese Kindereien!

Du Kindskopf!

Kindisch, was Du da machst!



MENCOLEK

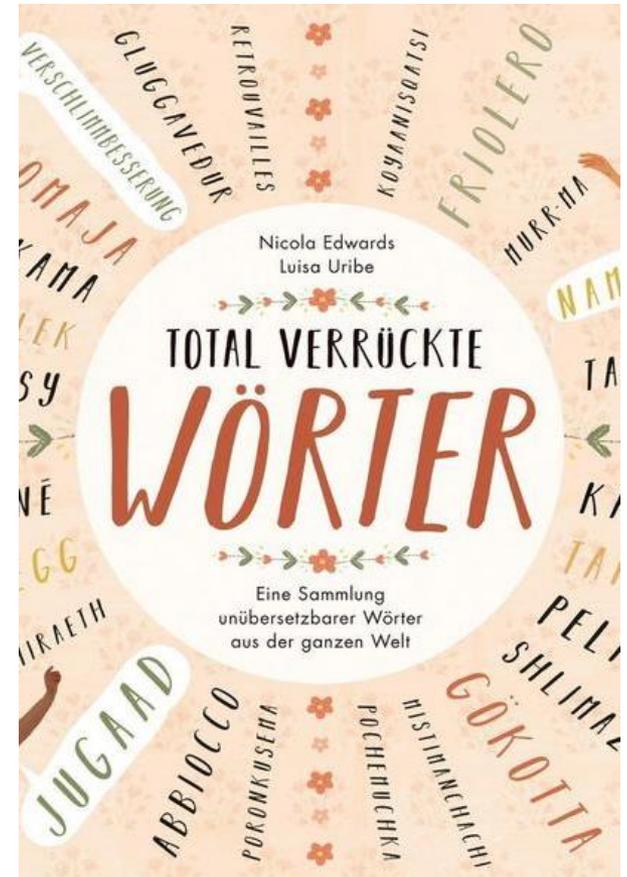
Indonesisch

Jemandem von hinten auf die „falsche“ Schulter tippen, um ihn damit zu necken.

In Indonesien gibt es über 76 Millionen Kinder. Das ist weltweit die viertgrößte Bevölkerungszahl an Kindern, die in einem Land leben.

Komodowarane sind die größten Echsen der Welt - und nur in Indonesien gibt es sie freilebend. Bei einer einzigen Mahlzeit können sie eine Menge von bis zu 80 % ihres eigenen Körpergewichts verschlingen!

Aus Indonesien kommt etwa die Hälfte der Weltmenge an Palmöl, das für die verschiedensten Dinge verwendet wird: von Lebensmitteln bis zu Haushaltsartikeln. Das Öl wird aus der roten Frucht der Ölpalme gewonnen.



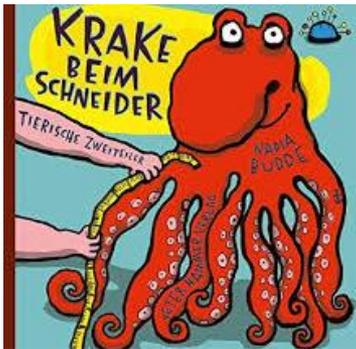
Nadja Budde Krake beim Schneider



WÄSCHE GLATT



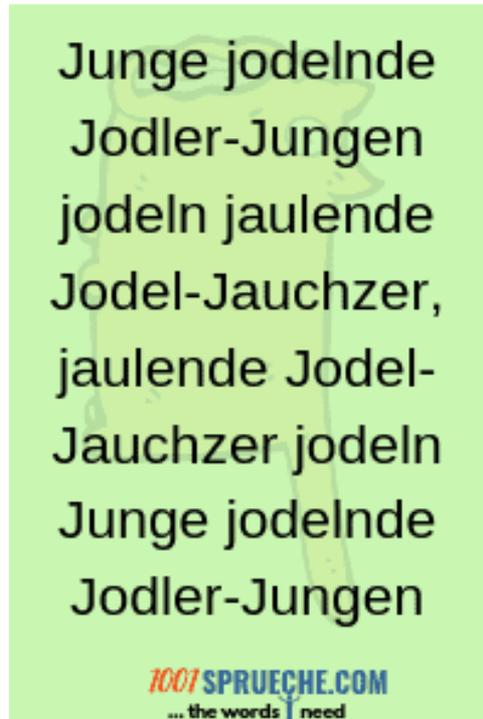
WASCHBÄR PLATT



Weitere Spielformen der Poesie zum Nachmachen

Buchstabenspiele

Alliteration: die betonten Stammsilben benachbarter Wörter besitzen den gleichen Anfangslaut. Eine Sonderform der Alliteration ist das Tautogramm, bei dem jedes Wort mit demselben Buchstaben beginnt. (Milch macht müde Männer munter.)



Weitere Spielformen der Poesie zum Nachmachen

Buchstabenspiele

Vokalhäufungen: Häufung von Vokalen

O Greule, Greule, wüste Greule!

Hört ihr den Huf der Silbergäule?

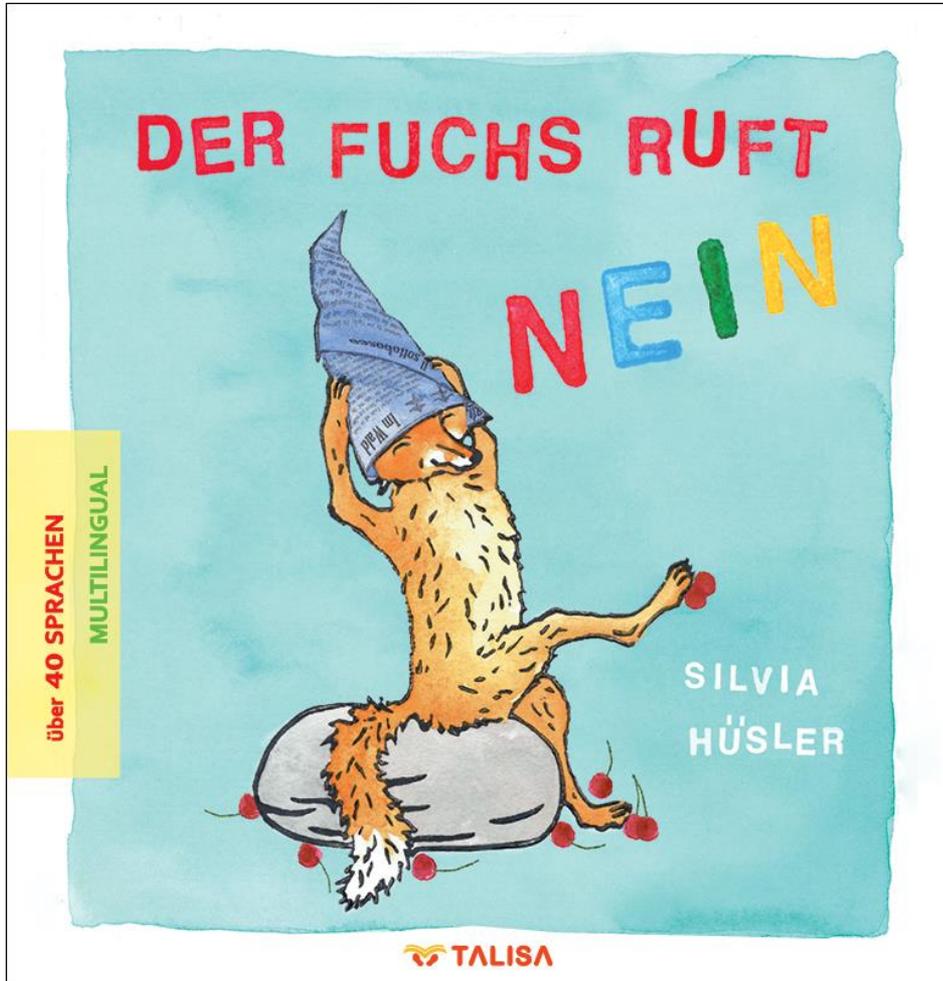
Es schreit der Kauz: pardauz! pardauz!

Da tauts, da grauts, da brauts, da blauts!

(aus Christian Morgenstern: Bundeslied der Galgenbrüder)



Weitere Spielformen der Poesie zum Nachmachen



Weitere Spielformen der Poesie zum Nachmachen

Haufenreime

Haufenreim: Ganze Gedichte oder Verse kommen mit einem Reim aus.

Frau von Hagen
darf ich´s wagen
sie zu fragen
wieviel Kragen
sie getragen
da sie lagen
krank am Magen
in der Hauptstadt
Kopenhagen?

bei Lewalter, mündlich aus Kassel um 1911 , Nr. 479
Liederzeit: 1871-1918: Deutsches Kaiserreich (1900)



Weitere Spielformen der Poesie zum Nachmachen

Schüttelreime

<https://www.uni-muenster.de/Physik.TP/~munsteg/schuettelreime.html>

Schüttelreim: ist ein Doppelreim (Doppelreime verbinden zwei selbständig reimende Wortpaare miteinander.), der unter Tausch der Konsonanten entsteht, mit denen die reimenden Wörter oder Silben beginnen.

Schüttelreime *machen Lust,*
möglich, dass du *lachen musst.*

Unter den schönsten Steppdecken
kann der blödeste Depp stecken.

Lobend sprach Frau Finkenstein:
Die Harzer Käschen stinken fein.

Es klapperten die Klapperschlangen,
bis ihre Klappern schlapper klangen.

Ist das nicht der Suppenhahn,
den wir noch gestern huppen sah'n?

Beim Zahnarzt in den Wartezimmern
hört man nicht nur Zarte wimmern.

Da hilft kein Schätzen, Raten, Dichten,
man muss sich nach den Daten richten.



3. Fragusten?



4. Ausprobelkeiten



Zum Probieren

Die Lieblingspeise der Mäuse (aus Uwe-Michael Gutzschhahn Mäusekino, 2020)

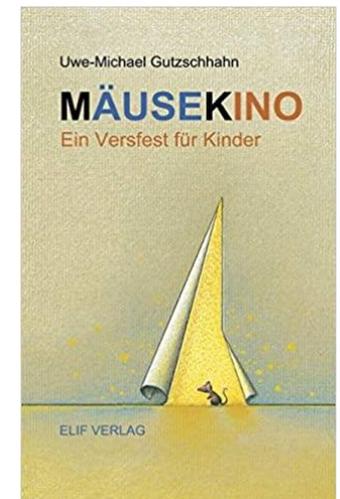
Essen Mäuse Gummibeeren

oder lieber Hummerscheren?

Knabbern Mäuse Schinkenspeck

oder lieber Katzendreck?

Aufgabe: Führen Sie das Gedicht fort. Finden Sie Wörter zum Thema Essen: **futtern, nagen, kosten**. Finden Sie ein Essenspaar aus zwei Wörtern, welches sich reimt. Es darf Quatsch und sprachgemischt sein:
Saft-Schaft...

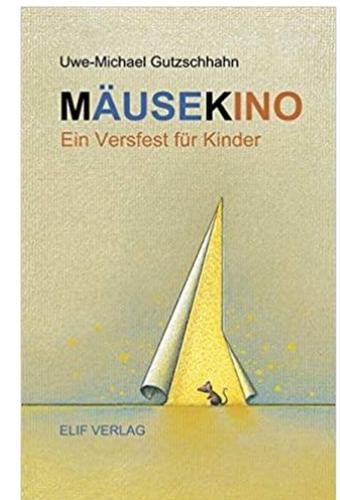


Zum Probieren

Der Bergzweig (aus Uwe-Michael Gutzschhahn, Mäusekino, 2020)

Ein winzger kleiner Bergzweig,
der sitzt auf einem Zwergberg.
Er wohnt mit einer Hausmaus
zu zweit in einem Maushaus.

Aufgabe: Finden Sie Spiegelwörterpaare und entwickeln Sie darum ein zweizeiligen Vers.

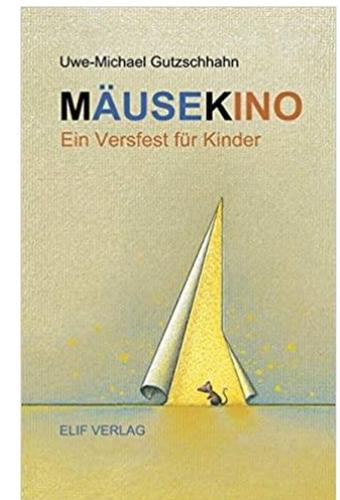


Zum Probieren Buchbabenbalat

Monis Maus melkt mickrig müde Mondscheinmaden.

Lenis Laus lutscht laut Lakritz lim Lolliladen.

Aufgabe: Einen Satz mit den selben Anfangsbuchstaben bilden, gern zudem auf Silbenebene.



- www.kimi-siegel.de
- www.eltern-brauchen-vorlesen.de
- <https://www.yumpu.com/de/document/read/5283124/uberblicksstudie-uber-die-aktuelle-kinder-und-jugendliteratur-in->

**Überblicksstudie über die
aktuelle Kinder- und
Jugendliteratur in**

**Polen
Russland
Slowenien
Tschechien
der Ukraine
Ungarn**

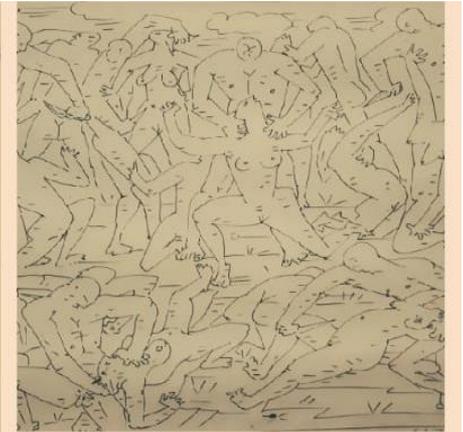
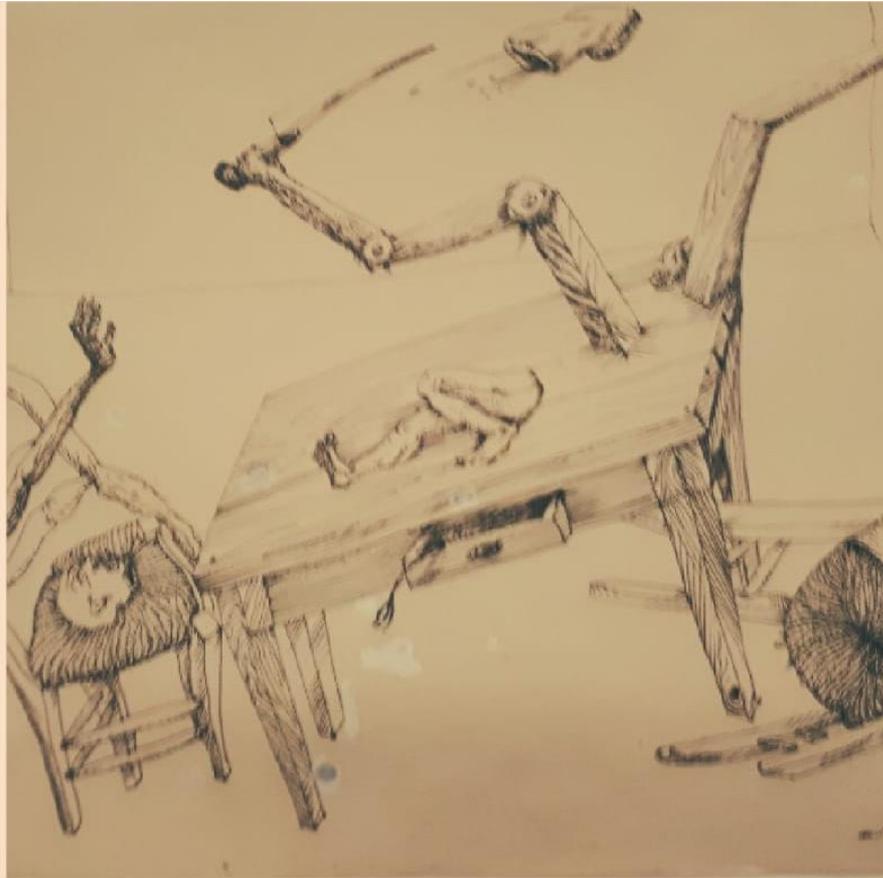
im Auftrag der Robert Bosch Stiftung.

München im Juni 2011

Katja Wiebe



Fragen und Sagen an:
s.niebuhr-siebert@fhchp.de



García, Ofelia .2009. Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective, Malden: Wiley-Blackwell.

Chilla, S. & Niebuhr-Siebert, S. (in Druck). Die sprachenbunte Kita. [erscheint bei Bildungsverlag eins]

